

Palmsonntag am 28. März 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn Sie des Corona-Virus wegen lieber zuhause bleiben
möchten, können Sie hiermit eine kleine Andacht feiern:



Pilger-Kloster Tempzin, Mecklenburg-Vorpommern

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet: Ich bete:

Herr, du mein guter Gott. Deinen Frieden, dein Heil willst du
allen Menschen bringen. Dafür danke ich dir. Ein Leben in
Friede für alle, lebenswert nicht nur für mich - das wünsche ich
mir. Gesundheit und Freundlichkeit sind Werte, die ich gerne
hätte. Aber oft ist doch alles anders, bin ich gefangen im ewig
gleichen Trott, in Muffeligkeit und Gleichgültigkeit. Deshalb
bitte ich dich: Gib mir und uns Zuversicht, dass wir weiter
darauf hoffen können, auch wenn der Alltag uns manchmal
doch ganz anderes sagen will. Darum bitte ich dich, großer
Gott, der du mit deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen
Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit+. Amen

Schriftlesung: Markus 14,3-9 Jesu Salbung

Als Jesus in Betanien war im Haus Simons, des Aussätzigen,
und dort zu Tisch saß, kam eine Frau, die hatte ein Glas mit
kostbarem und unverfälschten Nardenöl und sie zerbrach das
Glas und goss es auf Jesu Haupt.

Da wurden einige der Gäste unwillig und sprachen
untereinander: ‚Was soll diese Vergeudung des Salböls?

Man hätte dieses Öl für mehr als 300 ‚Silbergroschen
verkauft und das Geld den Armen geben können.‘ Und sie
fuhren sie an.

Jesus aber sprach: ‚Lasst sie in Frieden. Was betrübt ihr sie?
Sie hat ein gutes Werk an mir getan!

Denn ihr habt allezeit Arme bei euch und wenn ihr wollt, könnt
ihr ihnen Gutes tun. Mich aber habt ihr nicht allezeit.

Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat meinen Leib im Voraus
gesalbt für mein Begräbnis.

Wahrlich, ich sage euch: Wo da Evangelium in aller Welt
gepredigt wird, da wird man auch das sagen zu ihrem
Gedächtnis, was sie getan hat!‘

Liebe Gemeinde!

Diese Geschichte, denke ich, kennen viele von Ihnen. Der
Evangelist Markus beginnt damit seine Leidensgeschichte.
Seit kurzem ist Jesus in Jerusalem. Dort ist er, 2 Tage vor dem
großen Passafest, mit seinen Jüngern zu einem Abendessen
eingeladen. Auf einmal aber wird eine Frau die Hauptperson.
Sehr ungewöhnlich! Frauen haben in der Öffentlichkeit nichts
zu suchen. Simon, der früher an einer schweren Hautkrankheit
gelitten hatte, jetzt aber geheilt ist – deshalb sein Beiname –
hat zu einem festlichen Abendessen eingeladen. Da kommen
natürlich nur Männer. Frauen, die dürfen kochen, Tisch
decken, bedienen, abwaschen und aufräumen. Beim
eigentlichen Festessen aber haben Frauen unsichtbar zu sein.

Jesus, seine Jünger, Freunde des Simon bevölkern den Raum. Eine große Runde. Ein Festmahl: Brot, Gemüse, Fisch, Früchte, wahrscheinlich sogar Fleisch! Wein auf jeden Fall. Zunächst isst man. Dann kommen Diskussionen über Gott und die Welt. Und mit wem könnte man besser so etwas besprechen als mit Jesus, dem heutigen Ehrengast?

Aber auf einmal passiert etwas Unglaubliches: Kommt doch da eine Frau herein. Sie hat einen kleinen, wunderschönen Krug in den Händen: Aus Alabaster, alle wissen - wahnsinnig teuer! Darin bewahrt man nur edelste Parfüme auf. Sie bricht, ohne ein Wort zu sagen, den zierlichen Hals ab. Ein intensiver Duft hebt an. Jesus bekommt den ganzen Wohlgeruch über den Kopf, der beinahe den Jahreslohn eines Handwerkers wert ist. Was hätte man mit diesem Geld alles machen können! Was für eine Verschwendung!

Dabei haben alle noch die vielen Bettler in den Straßen und vor dem Tempel vor Augen, die ebenfalls nach Jerusalem gekommen sind. Also fasst sich einer der Anwesenden ein Herz: „Sagen Sie mal? Sind Ihnen die ganzen armen Menschen nicht aufgefallen? Die kämpfen ums Überleben – und Sie verschwenden hier ein Vermögen? Was man dafür alles Gutes tun könnte!“

Beifallheischend schaut sich der Mann um. Die Anwesenden nicken: Berechtigt, diese Vorwürfe. Die Frau schweigt – was soll sie auch sagen? Aber nun meldet sich Jesus: Fein, der wird der jetzt auch seine Meinung sagen!

Aber merkwürdig: Was sagt Jesus da? Dass es immer Arme geben werde, die man auch Morgen noch unterstützen könne. Jesus, der gerade für die Armen da ist? Und nun fängt er noch von seinem Tod an: Die Frau würde ihn darauf vorbereiten. Hat Jesus denn wirklich kein anderes Thema mehr?

Anscheinend nicht. Deshalb erklärt er jetzt: Diese Frau ist die einzige neben mir, die sich nicht über die Zukunft belügt.

Jesus, wie ihn der Evangelist Markus schildert, ist kein Held, an dem sein schlimmes zukünftiges Schicksal einfach so abtropft; denn er weiß ja, am Schluss geht alles gut aus. Schließlich wird er auferstehen!

Nein; Jesus fühlt gerade jetzt seine Einsamkeit. Jetzt hat er Angst vor dem so bald beginnenden, grausamen Ende. Jesus braucht jetzt Menschen, die für ihn da sind, für ihn etwas tun. Menschen wie diese Frau. Sie hat anscheinend mehr Weitblick als alle hier versammelten Männer zusammen. Sie ahnt, was Jesus bevorstehen muss, der sich mit dem Priestern und Pharisäern angelegt hat. Deshalb muss sie hierher kommen, muss sie in diese Männergesellschaft einbrechen – auch gegen jede Etikette.

Für uns ist das gut nachvollziehbar. Nur - weshalb beginnt der Evangelist Markus seine Leidensgeschichte gerade mit dieser Frau? Natürlich ist sie außergewöhnlich: Offensichtlich reich – sonst könnte sie sich dieses Parfümöhl gar nicht leisten. Offensichtlich selbstbewusst, sonst würde sie sich nicht in diese Männerrunde trauen. Offensichtlich intelligent – sie sieht mehr als alle Anderen.

Dem Evangelisten Markus aber ist etwas Anderes wichtig: Jesus lobte diese Frau ausdrücklich für das, was sie getan hatte. Sie hat Jesus gesalbt. Gesalbt wurden damals einem buchstäblich teure Verstorbene. Jesus versteht dies so, dass diese Frau ihn auf seinen bald kommenden Tod vorbereitet. Lebend mit so einem teuren Parfüm gesalbt wurde nur ein einziger Mann, durch den jeweils höchsten amtierenden Priester: Der König bei seiner Thronbesteigung. Angefangen hatte damit der Priester Samuel, der Saul und David zu Königen gesalbt hatte. Wird Jesus hier zu einem König geadelt? Auf die Idee kommt keiner der Männer. Aber für Markus und sein Evangelium ist das sehr wichtig: Ein Todeskandidat wird König. Eine Frau übernimmt die Rolle des

höchsten Priesters. Traditionelle Werte werden anscheinend auf den Kopf gestellt. Und wirklich: Mit Jesus beginnt eine neue Zeit. Beginnt unsere Zeitrechnung. Jesu Tod, bald kommend, und seine Auferstehung verwandeln alles. Deshalb sendet Gott diese Frau in ein Männerfest. Sie macht Jesus ein gar nicht wertvoll genug einzuschätzendes Geschenk.

Das war damals. Und heute? Heute erhofft sich Jesus dieses Geschenk von uns. Hofft er, dass er uns etwas wert ist und wir das auch zeigen. Nicht mit teurem Parfüm, aber einem Verhalten und mit Worten, die unser Tun verdeutlichen: Wir können für unsere Mitmenschen da sein, weil Jesus für uns da war und ist. Weil er uns so viel schenkt. Weil Jesu schrecklicher Tod in Wirklichkeit Gottes „Ja!“ zu uns und damit der Anfang des erfüllten Lebens ist. Jesus – für uns gestorben und damit König dieser Welt und der Gottes – in Ewigkeit. Gott sei Dank! Amen

Ich bete:

Herr, du großer Gott, ich weiß, dass wir uns gegenseitig brauchen. Alleine gelassen geht es mir schlecht. Hilf mir, das anzunehmen und entsprechend zu leben, wenn ich jetzt bete für die Menschen um mich herum bete: Für meine Gemeinde wie für meine Familie, für Verwandte und Freunde – für alle, die bei mir ein- und ausgehen.

Barmherziger Gott, lass uns liebevoll miteinander umgehen, so dass niemand glauben muss, sie oder er stehe im Leben ganz alleine. Schenke uns allen Freude im Leben.

Guter Gott, lass uns gelassen miteinander umgehen – so dass sich niemand überfordert fühlen muss wegen all der Aufgaben, die auf sie und ihn warten.

Gnädiger Gott: ich weiß, dass ich selbst oft weit entfernt von dem bin, was ich für Andere erbitte. Ich ärgere mich den lieben langen Tag, streite mich wegen Kleinigkeiten und verliere den

Sinn des Lebens komplett aus den Augen. Herr, vergib mir diesen grauen Alltag. Und wenn ich wieder am Ende bin mit meiner Kunst, erschöpft und ausgelaugt, dann schenke mir einen Sonntag: Zeit für mich, für die Menschen um mich herum und Zeit für dich. Amen

Mit den Worten, die uns dein Sohn Jesus Christus anvertraut hat, bete ich zu dir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wochenspruch:

“Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben!” Johannes 3,14b

Segen: Der Herr segne euch und behüte euch! Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig! Der Herr hebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden! Amen



Römischer Glas-Alabastron 2. oder 1. Jahrhundert v. Chr.